

CAP. XIV.

Von Kranck- und Schwachheiten
des Herzens / als Herzens-Angst / Herz-
pochen / Herzklopfen / Ohnmachten / Melan-
cholia Hypochondriaca. Item Succu-
bo oder Nacht-Drucken und
Herzenstein.

Als Herz hat in seiner Capsula das klare
Wasser / welches das Herz-Wasser genant
wird / ist mit einem Häutlein umgeben / und hat
in solchem Wasser der Geist des Lebens seine
Ruhe / gleichwie vor Erschaffung der Welt der
Geist Gottes auff dem Wasser schwebete ; Also
ist das menschliche Herz mitten im Körper / da
denn die Spiritus Vitales bey demselben ihre
Wohnung haben / das Herz auch die klaren Was-
ser-Tröpflein in Capsula des Herzens läffet.
Derhalben wenn dieses Wasser von steinichter
Materia trübe wird / wie sichs denn / weil alle
Glieder ihre Nahrung von der Speise haben
müssen / zuträgt / seyn nun die andern Glieder in
ihrer Daurung grob / so kömmt dem Herzen von
solcher Grobheit auch etwas zu / als nemlich
Herz-Drucken / Herzens-Angst / und Blödig-
keit / daß sich auch in Capsula des Herzens kleine
gela

gelbe Steinlein granuliren / die dem Herzen viel Anstöße thun. Denn ich gesehen/das̄ daraus die größte Melancholie entstanden/welche ich aber mit dem Arcano gemmato ziemlich hinweg genommen / wozu denn auch die Essentia Perlarum. Tinctura Corallorum, It. die Essentia des Beinleins/ des Hirsch-Herzens/wegen seiner Signatura sehr wohl dienet. Nicht weniger ist ein köstliches / die Essentia Hyacinthi, das Aurum Potabile aber unter diesen allen ein Summum, wegen der Signatur.

Das Herz vergleicht sich mit der corporalischen Sonnen / deswegen das äußerliche Herz Macht hat mit dem innerlichen zu concordiren/denn das Aurum beyde das innerliche und äußerliche erfreuet/ bevorab weil das innerliche Wesen des Goldes eine köstliche Medicin und deswegen von vielen verständigen Leuten in hoher Würde gehalten wird.

Denn so nur seine äußerliche Gestalt wird angeschauet/thut es das Herz erfreuen. Was solte denn nicht sein gelber Saffranfarber Saft thun / der da färbet/ wie eine Essentia Croci. Wie ich denn erfahren habe/das̄ in Suffocatione Matricis sich die Mutter vor das Herz ge-
leget / und von keiner Medicin weichen wollen/
da

da ich auch zum Theil nicht anders gespüret/ als der Tod würde seine Gewalt haben/ denn die Matrix bey den Weibern den ganzen Leib besitzet/wovon auch in seinem Capitul Meldung geschehen soll. Davor ich das Elixir auri ein gegeben/so ist die Mutter unter sich getreten/nach ihrem Loco, un̄ hat also sich in solcher geschwinden Zeit zur Ruhe geleyet / daß ich mich selbst darüber zum höchsten verwundert / welches ich denn hernach an vielen andern mehr befunden/ so mir glücklicher erschossen/ist also ein grosses.

Wenn nun das Herz in seinen Kräften kan erhalten werden/ so hat es durch Krafft seines Wassers Macht/ sich aller Widerwärtigkeit zu entsetzen/treibet also auch viel Kranckheiten aus durch den Schweiß. Wie denn nicht weniger manche Kranckheit im Schlaf ausgetrieben und nicht empfunden wird.

In der Pest ist es das höchste Arcanum, wenn das Herz entfrenet wird/daß es sich wider Gift setzen kan/ denn so das Gift dem Herzen keine Schaden kan zufügen/wie vielweniger den andern Gliedern. Derhalben soll man in tempore Pestis gute Medicin haben/die das Herz conserviren/bevorab weil aller Giften Art ist/ daß sie sich nach den allerköstlichsten und reinsten Gliede/als dem Herzen/ da die Geister des Lebens

bens ihre Wohnung haben/zunahen. Wenn nun aber das Gift allda Meister wird / so ist es geschehen / darum denn solche Wohnung des Herzens/um so vielmehr durch gute Cordialia, erhalten werden sollen. Deren ich denn unterschiedliche allhier verzeichnet / worbey ich mich denn versichere/das man dergleichen bey einigen Autore schwerlich besser finden werde / welche mir denn auch nicht wenig Mühe und Arbeit/ neben vielen Unkosten verursachet. Was seyn aber noch so köstliche Dinge in der Welt / wenn sie dem Menschen nicht zu Nuze kommen. Deren ich denn vor meinen wenigen Theil das Gold examiniret/ wie nicht weniger die Perlen/ Corallen / neben andern Edelgesteinen und köstlichen Dingen/die Gott dem Menschen zu gut erschaffen / darinn man denn auch herrliche und kräftige Würckungen führet.

In Capsula des Herzens coaguliren sich ziemlich grosse Steine/wie denn bey einer Königlichen Person/ nach deren Tod in Capsula des Herzens sich Steine gefunden/ die ihr ziemliche Beschwerung gemachet / auch zur Härtigkeit Verbitterung und Tyrannen ziemliche Anleitzung gegeben. Ingleichen hat sich bey einer andern hohen Person / nach deren Abscheiden im Herzen ein gelber Stein befunden / der deren

Herr

Herzen auch nicht geringe Unlaß gegeben zur Unruhe.

Ist derowegen das alte Sprichwort nicht umsonst geredet/da man spricht: Der Mensch hat ein steinern Herz: Womit denn die Alten etwas andeuten und zu verstehen geben wollen. Denn es ja nicht fehlen kan/ daß wo solcher Unrath zu dem Herzen kommet/ und sich mit dem Geiste desselben vereiniget/eine solche Grobheit daraus wird/ die nichts gutes schafft. So ist auch in einer Fürstl. Person ein rechtes Creuzlein gefunden worden/wie ein Hieschlein/ solcher Fürst auch zwischen zweyer Frauen Tagen stets Beschwerung des Herzens geklaget/ da ihm dauchte/ als wenn das Herz im Leibe groß würde/pochet und schlug; Deswegen man denn stets etwas über das Herz legen müssen/ als über die Herzgruben.

Zu diesen allen/ was sich für Schwachheiten im Herzen/ oder in Capsula desselben erreget/ habe ich diese hier nachfolgende Medicamenta kräftig und würcklich befunden.

Sum-

Sum
Herz
de

Re

Di
man e
von 8.
genom
des H

NB.

Summum Cordiale im Herzkpochen/
Herzklopffen und Ohnmachten. Ist wi-
der den Succubum oder Nacht-Drü-
cken.

Rec. Essentia Panis.	6. Loth.
Tinctura Corallorum.	
Succ. Off. Cordis Cervi.	iedes 1. Loth.
Essentia Perlarum.	3. Quintl.
Oleum Cinnamomi.	
Macis correcti.	ied. 30. gran.

Dieses wohl unter einander vermischet/so hat man eine köstliche Medicin. Davon der Dosis von 8. bis 12. gran. schwer/ in guten Wein eingenommen. Ist zu oberwehnten Kranckheiten des Herzens eine trefliche Arzney.

NB. In diese Composition kan wohl die Extraction Ambrae und Moschi gethan/sonsten aber bey den Frauen/die in Matrice laboriren / weil es sich allda nicht wohl schicken will / ausgelassen werden / kan aber bey Manns-Personen gar wohl seyn.

Succ.

Succ. seu Essentia Off. in Corde Cer-
vi, der Saft oder Krafft aus dem Weins-
lein des Hirsch-Herzens.

Rec. Der Hirsch-Kreuzlein. $\frac{1}{2}$. Pfund.
Klein gestossen oder geplättet / in einen Kolben
gethan / und darauf des besten Spiritus Vini
gegossen / also wohl vermacht auff der Wärme
bey 8. Tage stehen lassen / da färbet sich der Weins-
Geist goldgelb / denselben ab / und hingegen den
andern hinauff gegossen / und eben also procedi-
ret / wie vorhin. Denn zusammen warm fil-
triret / und per Balneum den Spiritum Vini
abgezogen / so bleibt die Essentia am Boden / wie
ein Marcks / welches denn eine liebliche Medicin
eines herrlichen Geruchs / und Geschmacks / re-
solviret sich auch in allem Wein und Bier. Der
Dosis ist in Beschwerung des Herzens von 6.
biß 10. gran. Ist also ein herrliches Cordiale
das Herz zu stärcken und zu erquickten.

Tinctura Corallorum vera, in Be-
schwerung des Herzens.

Rec. 6. Pfund feine rothe glänzende Co-
rallen-Zincklein / in einem stählern Mörser klein
gestossen / und mit Kugeln durch ein dückes Tüch-
lein

lein i
alles
Kolbe
darüb
darüb
stehen
dete C
Spiri
nende
nem f
ret/bi
soll m
der Sp
bey 10
men/
gezoge
Walle
igne
datin
solches
sen G
laß m
lag m
het ei
das C
gezoge
fund

lein in eine hölzerne Büchsen geschlagen/ biß es
 alles hindurch ist. Solches hernach in einen
 Kolben gethan/und den besten Spiritum Vini
 darüber gegossen/ also daß er einer Hand breit
 darüber gehet/ also wohl vermacht bey 8. Tage
 stehen lassen/ hernach in eine silbern und vergül-
 dete Schaale gethan/als die Corallen samt dem
 Spiritu Vini. den Wein-Geist mit einem bren-
 nenden Papierlein angezündet/und stets mit ei-
 nem silbern und verguldeten Spatel umgerüh-
 ret/biß der Spiritus Vini aller verbrant; Denn
 soll mans weiter in einen Kolben thun/und wie-
 der Spiritum Vini darauf giessen/also vermacht
 bey 10. Tage stehen lassen/ hernach ausgenom-
 men/und in B. M. den Spiritum Vini davon
 gezogen ad siccitatem, fürter in einen guten
 Wallenburgischen Retorten gethan/in aperto
 igne vermacht/neben den Vorlagen/ und gra-
 datim ausgetrieben/so gehet Wasser und Oehl/
 solches zusammen so lange getrieben/biß zur gros-
 sen Gluth/und nichts mehr gehen will. Denn
 laß mans erkalten/ und nimmt denselben Vor-
 lag mit dem Corallen-Wasser und Oehl/und se-
 set einen Helm darauf/ also in arena gestellet/
 das Corallen-Wasser von dem Oehl mählig ab-
 gezogen/so bleibt das Oleum coagulatum in
 fundo. Den übergegangenen Spiritum aber
 M soll

Soll man per se etliche mahl rectificiren/denn
auffgehoben/und wohl vermacht. Das Oleum
so im fundo des Kolbens übergeblieben/ soll
man mit dem besten Spiritu Vini extrahiren/
filtriren/und im Balneo abdestilliren. Dis mit
frischen Spiritu Vini etliche mahl gethan/ bis
es einen lieblichen Geruch bekommt.

Rec. Das Aq. Vitæ. 20. Loth.
Spiritus Corallorum. 4. Loth.

Diese beyde zusammen vermischt und 3. Tag
ge wohl vermacht circuliren lassen/denn es über
das vorige bereitete Oleum Corallorum Sic-
cum gegossen. Also wohl vermacht circuliren
lassen/tingiret sich roth wie ein Blut/ also auff-
gehoben/ so hat man eine köstliche Tincturam
Corallorum, dessen Dosis ist gut. von X. bis
XX. Treibet das Gift vom Herzen/ist in Zeit
der Pest eine fürtreffliche Medicin, reinigt das
Gebüt/sonderlich der güldenen Ader/ wie auch
dem weiblichen Geschlechte /so die Menses ihren
natürlichen Lauff nicht haben. Worvon denn
in seinen Capiteln Meldung geschehen soll.

**Elixir Auri seu Aurum Potabile oder
Das trinckliche Gold.**

Rec. Auri fini, so 3. mahl durch das Stibi-
um gelauffen 8. Loth/in dünne folien lamini-
ret/

ret/
Bere
auru
in Sp
stehen
ausg
eines
neber
leita
mahl
hinei
der W
nen I
gen is
tigkei
Kolb
ausg
ausg
ne Pl
aren
Blut
cum
E
mahl
male
nen S
grad

ret / denn in dem Spiritu Salis solviret / dessen
 Bereitung ich fornem gelehret / wie auch daß er
 aurum angreiffet. Wenn nun also das Gold
 in Spiritu Sali solviret / soll mans 8. Tage
 stehen und vermacht digeriren lassen. Darnach
 ausgenommen / den Kolben mit Vermachung
 eines Helms ins B. M. gestellet / das Phlegma
 neben dem Spiritu Salis davon gezogen ad O-
 leitatem, biß es gar dicklicht wird / alsdenn 4.
 mahl so viel Aqvæ Salis solventis, englich
 hinein gethan / und also mit einander 3. Tage in
 der Wärme stehen lassen / hernach in einen klei-
 nen Kolben gethan / der mit guten Leim beschla-
 gen ist / also in arenam gestellet / und die Feuch-
 tigkeit gradatim davon gezogen / zuletzt daß der
 Kolben unten fast braunroth durchglüet / denn
 ausgenommen. Wenn es nun erkaltet und
 ausgefüßet ist / lasse mans trucknen / thue es in ei-
 ne Phiol, und reverberire solches Pulver in
 arena gradatim 8. Tage / wird so roth wie ein
 Blut / welches also das Aurum diaphoreti-
 cum ist.

Solches ausgenommen / und mit noch zwey
 mahl so viel gut gereinigten Sal volatile ani-
 male vermischet auff einen Stein / hernach in ei-
 nen Kolben gethan / und 2. Tag und Nacht per
 gradus cementiret / denn ausgenommen / den

Kolben abgeschnitten / und auff das Gold und Sal volatile animale rein warm Wasser gegossen / un̄ solviren lassen / so färbet sich das Wasser schön gelbe / wo aber etwas auffgestiegen ist / soll mans zum Untersten thun ; Das Wasser gefiltriret und auffgehoben / das Aurum getrocknet / und mit frischem Sale volatili animali vermischt / und also procediret wie vorhin / bis das Aurum in das Sal Volatile animale sich nicht mehr zerlassen will / denn soll man die Wasser zusammen thun / und mit Aqua Salis solventis niederschlagen / und sich wohl setzen lassen / denn abgegossen. Das niedergeschlagene Gold aber in eine Chartre gethan / und mit siedend heißen Wasser nachgespület durch die Chartre , bis der Zusatz aller davon / als denn auff einen Ofen getrocknet / und auffgehoben / bis zu seinem weitem Gebrauch.

Spiritus Salis gemmæ.

Rec. 4. Pfund Terræ Sigillatæ strigen-
 sis klein gestossen / Sal gemmæ , so einmahl mit
 Wasser solviret / filtriret und coaguliret / ex-
 ficcire 2. Pfund. Dieses alles klein wohl un-
 ter einander vermischt / in eine Wallenburgische
 Retorten gethan / und einen Spiritum daraus
 getrieben / nach Art des Gebrauchs / aber gar
 mäß

mählich/so bekommt man einen lieblichen Spiritum, so da reucht/ wie eine Viol, den soll man für sich per alembicum 3. mahl rectificiren/ biß seine Feces alle von ihm weg seyn. Denn aufgehoben/ so hat man einen köstlichen Spiritum Salis.

Rec. Dieses Spiritus Salis. 8. Loth.

Dazu des besten Spiritus Vini, 16. Loth.

Diese beyde Spiritus also per Alembicum 3. mahl rectificiret/biß sie eins worden.

Rec. Des vorigen bereiteten Goldes in eisenen Kolben gethan/ und darauf dieses vorgehende Menstruum, so vom Spiritu Salis & Vini bereitet worden/ gegossen. Es also auff guter Wärme wohl vermacht stehen lassen/ tingiret sich gar schön gelbbraun. Wenn man aber siehet/daß die Farbe nicht mehr folgen will/ soll mans ausnehmen/und das klare abgiessen/ hernach aber in einem Köbllein ins Balneum gestellet/und die Spiritus davon destilliret/ biß ad Oleitatem, denn die Spiritus so übergestiegen/wieder auffgegossen und abgezogen. Solches alles 4. mahl nachgefolget/allezeit ad Oleitatem. Denn einen guten succum radicatum & destillatum, so zu 3. mahlen per Balneum rectificiret/ über das Oleum Auri 2.

Hände breit hoch gegossen/und in B. M. 2. Tag und Nacht stehen lassen / hernach den Succum wieder mehlich abgezogen ad Oleitarem, solche Arbeit mit dem Succo soll man zu 6. mahlen wiederholen/zuletzt aber fast auff die Dicke abgezogen/wie ein Honig. Also bis zu weiterer Be-
 reitung auffgehoben.

Aqua Vitæ, oder das Wasser des Lebens.

Rec. Herb. Meliss.	8. Hände voll.
Majoran.	
Simian.	
Lilium Convall.	
Chelidoniæ.	iedes 4. Hände voll.
Salbey.	
Rosmarin.	
Lavendel.	
Poley.	
Rothe Rosen.	
Blaue Violen.	
Hollunder-Blüt.	iedes 2. Hände voll.
Cinamomi.	4. Loth.
Chariophill.	
Hellebori nigri vel albi	iedes 2. Loth.

Ma-

Macis.
Radic. Caryophill.
Cubeben.
Cardomomi.

iedes 1. Loth.

Die Herbae sollen gar klein zerschnitten / Ra-
dices & aromata aber wohl gestossen seyn / al-
so mit einander in einen grossen Kolben gethan /
oder in 2. Kolben vertheilet / denn in einen iegli-
chen Kolben 2. Pfund Roggen Brod dazu ge-
than / giessen darüber in ieglichen Kolben / so sie
gleich seyn / 3. oder 4. Stübchen guten Malvas-
sier / lassens also vermacht bey 8. Tage stehen /
denn beyde Kolben in arenam gestellet / und
fein mählich die Spiritus übergetrieben / so füh-
ret der Geist des Malvasiers die Essentiam
der Herbarum, Radicum & aromatum mit
sich / denselbigen Spiritum rectificiret man
per Phiolam endlich garhoch. Hernach dies-
ses Aqua Vitæ 6. Loth.
und mit Spiritu Perlar. rectific. 2. Loth.
conjungiret / rectificiret und circuliret / so
ist es ein köstlich und gut Menstruum.

Rec. Des vorigen auffgehobenen Succii vel
Olei auri 4. Loth in ein beheb Kölbichen ge-
than / darauß des vorigen bereiteten Aqua Vi-
tæ 8. Loth / so mit dem Spiritu Perlarum con-

Jungiret/also wohl vermacht einen ganzen Mo-
 nat digeriren lassen/so ist es fertig/und hat man
 also ein blutrothes Aurum potabile, welches
 von grossen Kräfften und Tugenden auch billich
 ein Elixir auri genannt werden mag/ thut im
 Schlage wie auch Caduco treffliche Hülffe. In-
 gleichen curiret es die Geschlechter Colicæ,
 vertreibet alle Geschlechte der Gelbsucht/stärcket
 das Herz und wehret desselben Zufällen; Als
 Herzpochen/ Herzklopfen/ Herzens-Angst/
 Melancholia, und Hypochondriaca, tödtet
 auch ein ieglich Gift/ und ist in Peste eine Me-
 dicin, denn in Spiritu Auri alles Gift ersti-
 cken und sterben muß.

Dessen Gebrauch ist von 8. bis 12. Tröpflein/
 In einem Löffel voll Spiritus Tartari oder gu-
 tes Weins. Vertreibet also nicht weniger den
 Succubum oder die Nachtmähr/ so eine Krank-
 heit/ oder Beschwerung aus dem schweren Ge-
 blüth. Wehret ebenmäsig der Contractur,
 und habe ich im Aufsteigen der Mutter dieser
 Medicin gleichen noch nie gesehen/ denn sie in
 puncto das ihre thut.

Spiritus Perlarum, oder der Geist der Perlen.

Rec.

Rec. 1. Pfund gute glänzende Orientali-
sche kleine ungelöcherte Perlen/in ein klar gläsern
Retortchen gethan/ so mit einem Luto wohl bes-
schlagen/dasselbe in aperto igne wohl eingerich-
tet / kan auch sonst in arena geschehen/
wo man einen groben Sand in der Capellen
hat / also an das Retortchen ein Borlag-Glas
wohl vermachet / denn gradatim angefeuret/
und den Spiritum darans getrieben / und sol-
ches mit dem Feuer so lang nachgesolget / biß
nichts mehr folgen will / welches man denn an
Verliehrung der Tropffen wohl spüren kan.
Solchen Spiritum kan man hernach einmahl
2. oder 3. per Alembicum rectificiren / wird
also gar hell und klar. Diesen Spiritum nach-
gehends mit gleich so viel des Aquæ Vitæ ver-
einigt/ und etliche Tage circuliret / so ist es fer-
tig. Vor sich allein bestehet sein Gewicht im
Schlag/Caduco und andern Herz-Kranckhei-
ten in 12. Tröpflein / in einem guten Schlags-
Wasser eingeben. Kleinen Kindern aber giebt
man für die schwere Noth 5. oder 6. Tröpflein in
Salbey-Wasser.

Magisterium Perlarum dulce, oder
das süsse Meisterstück der
Perlen.

Rec. Gute glänzende Orientalische Perlen. 12. Loth.

In einem stählen Mörser klein zerstoßen/in einen Kolben gethan / und dieselben cum aceto destillato auffsolviret / und per Balneum ad ficcitatem abgezogen / solches Magisterium aber noch ein paar mahl solviret und coaguliret / denn cum succo citri albi niedergeschlagen/fällt so weiß nieder / wie der Schnee/solches alsdenn wohl abluiret und getrocknet / so ist es fertig. Dosis gran von 8. bis 12. in Wein oder einem hierzu bequemen Wasser eingegeben. Und werden auff solche Weise alle Magisteria süsse gemacht.

Perlarum Potabile, oder die trincklichen Perlen in Beschwerung des Herzens.

Rec. Orientalische Perlen. 6. Loth.
In einen stählen Mörser klein gestossen / in einen Kolben gethan / und das nachfolgende Menstruum darauf gegossen.

Rec. Acetum destill. 1. Pfund.
Spiritus Salis rectificati 8. Loth.
Misce.

Laß zusammen etliche Tage circuliren/denn auff die Perlen gegossen und solviren lassen/ wenn nun die Perlen ganz auffgeschlossen/ kan mans filtriren und per Balneum ad Siccitatem abziehen/so bleibt ein Sal in fundo, welches man weiter mit frischen aceto destillato solviret/abdestilliret/und wiederum etliche Tage digeriren läffet/denn zum dritten mahl abgezogen/hernach das Sal auff eine gläserne Schalen gelegt und in Keller gesetzt/ so resolviret es sich zu einem klaren Liqvore, solchen Liqvorem conjungiret man mit gleichen Theil Aquæ Vitæ, und läßt es also 14. Tage digeriren/ so ist es fertig. Dosis gutt. von 6. bis 12. in Wein oder sonst andern Vehiculo, welches eine Medicin vor die Herß-Steine/und andere Gebrechen desselben.

Magisterium Succini Albi
dulce fixum.

Rec. Weißes Agtsteins 3. Pfund/
Klein gestossen / und auff einen Stein zum kleinsten Pulver gerieben / hernach in einen Kolben gethan / und darauf des besten destillirten Wein Esigs gegossen / so viel/ daß er 2. Hand breit darüber gehet / also in arena etliche Tage gelinde kochen lassen/ wo sich denn der Esig verz
lieh

liehren möchte/ muß man andern nachgießen/ so
 färbet sich derselbe roth. Solchen alsdenn fil-
 triret/ und per Balneum ad siccitatem ab-
 gezogen/ so bleibet ein Magisterium in fundo
 des Kolbens/ welches man mit Rosen-Wasser
 auffschliessen/ wieder filtriren und coaguliren
 kan/ und solches zu 3. mahlen gethan/ zuletzt wie-
 der solviret/ mit dem Succo Citri niedergeschla-
 gen / und also damit procediret/ wie bey den
 Perlen. So hat man ein weisses Magisteri-
 um, welches fix und süß ist/worüber sich zu ver-
 wundern. Das Succinum ist brennlich/ das
 Magisterium aber unverbrennlich. Dos. gr.
 von 6. bis 12. Dieses Magisterium mit süß-
 sen Citronen-Safft oder warmen Wein einge-
 geben / und darauf schwitzen lassen / ist also den
 kleinen Kindern in Nasern und Bocken eine für-
 treffliche Medicin, wie auch den Alten etwas
 vom Herzen zu treiben; Reiniget in gleichen/so
 damit geschwitzet wird / das Geblüt / vertreibt
 die Stiche der lincken Seiten des Milzes / und
 treibet den Sand von den Nieren.

**Magisterium Cornu Cervi, oder das
 Meister-Stück des Hirsch-Horns.**

PARACELsus meldet / daß in Cornu Cervi in
 Peste solche grosse Geheimnisse seyn/ die
 fast

fast nie
 findet
 ckung
 reucht/
 habe ich
 lieblich
 aber be

Rec
 Cum
 so viel
 so 8. Z
 nach'a
 M. der
 lang an
 horn a
 diret d
 rigen S
 ziemlic
 triret
 es fert
 so schlä
 Perla
 bus m
 Bens e
 von 12
 Darau

fast nicht alle zu erforschen. Wie sich denn be-
 findet / daß sein Spiritus und Sal grosse Wür-
 ckung haben. Demnach es sonst sehr übel
 reucht / und deswegen widerlich einzunehmen / so
 habe ich dieses Magisterium erfunden / welches
 lieblich einzunehmen / und kräftiger Würckung /
 aber bey wenigen zu finden ist.

Rec. Geraspelt Hirschhorn 2. Pfund.

Cum aceto Vini destillato imbibiret / denn
 so viel Eßig darüber gegossen / als von nöthen / al-
 so 8. Tage auff guter Wärme stehen lassen / her-
 nach' abgegossen / filtriret und per Balneum
 M. den Eßig ad siccitatem abgezogen / denn so
 lang aufgehoben. Auf das übergebliebene Hirsch-
 horn aber schüttet man mehr Eßig / und proce-
 diret damit / wie zuvor / denn alsofort in dem vor-
 rigen Kolben abgezogen / wenn man denn ein
 ziemlich Theil beysammen hat / so solviret / fil-
 triret und coaguliret mans etliche mahl / so ist
 es fertig. Will mans aber noch weisser haben /
 so schlägt mans nieder / wie das Magisterium
 Perlarum, so hat man in Zeit der Pest / Febri-
 bus malignis, und Beschwerungen des Her-
 zens ein köstliches Magisterium. Dos. gran.
 von 12. bis 16. in warmen Wein eingegeben / und
 Darauf schwitzen lassen.

NB. Das

NB. Das Magisterium Hyacinthorum ist in Schwachheiten des Hertzens/ insonderheit wegen dessen Signatur, zu dem Hertzenstein; Sein Process aber ist / wie das Magisterium Saphyri bereitet wird. Dosis gran. von 12. bis 16. mit süßen Citronen-Safft eingegeben.

Confectio Violarum in Morbis Cordialibus oder Schwachheiten des Hertzens.

Rec. Blaue rechte wohlriechende Merck-Violen 3. Pfund. Dieselbe von der Bitterkeit wohl abgesamlet/ als die guten Blätlein von den gelben und grünen / hernach in einen Mar-morn Mörser klein zerquetscht / mit etlichen Tröpflein Spiritus Vitrioli rectificati imbibiret/ und also ein wenig auff der Wärme stehen lassen/ so kehret der Spiritus Vitrioli das innerste dieser Blumen heraus / und färbet sich Blutroth/denn etwas von Violen-Wasser/ welches man in Vorrath haben soll / auffgegossen/ und den Succum mit dem Wasser durchgepresset/ hernach etliche Loth des besten Zuckers hinzu addiret / und es auff gelinder Wärme zu einem schönen Safft gemacht / also wohl verbunden auffgehoben / bis diese folgende Kräutlein auch herbey kommen. Als: Die

Die Blümlein Rosmarini

Timie.

Majoran.

Salbey.

Näglein.

Eines iegl.

8. Loth.

Den Succum mit Violen-Wasser daraus
gepresset/und so lang auffgehoben/biß die
Borragens-und Buglossen-Blumen auch
herzu kommen/deren denn iegliches

$\frac{1}{2}$. Pfund.

genommen/ den Saft ebenmäßig 'ausgepresset/
und zu den vorigen Säfften gethan/also mit ein-
ander cum succo Violarum vermischet.

adde.

Magisterium Perlarum.

Hyacinthorum.

Corallorum.

iedes 1. Loth.

Oleum Caryophill.

Cinnamomi.

Macis.

iedes 20. gran.

Dieses zusammen wohl vermischet/so es denn
noch etwas zu süsse seyn würde / kan mans mit
dem wohl corrigirten Spiritu Vitrioli noch et-
was

was säuren/biß es einen lieblichen Geschmack bes-
 kömmt. Dieses ist also eine herrliche Confe-
 ction, davon der Dosis etliche Messerspitzen
 voll des Tages eingegeben / worinn es auch ist.
 Welches eine liebliche Medicin.

Arcanum gemmatum.

Rec. Crocus Oriental.	4. Loth.
Cinnamomi.	
Caryophill.	ied. 2. Loth.
Sulphur Vitrioli	
Ambrae	iedes 1. Loth.
Sulphur Saphyri.	
Smaragd.	
Rubior.	
Hyacinthor.	
Moschi	iedes 2. Quintl.
Magisterium Perlarum.	
Tinctura Corallorum Sicca.	iedes zwey Quintl.

Auff alle diese Species gleich so viel Succ.
 Citri.
 Berb. Aurantior. Citrin. 18. Loth.

Und also in der Digestion 2. Monat stehen
 lassen / denn exprimiret / filtriret und in Bal-
 neo M. inspissiret ad Consistentiam, darun-
 ter man etliche Tröpflein Ol. Cinnamom. &
 Ma-

Macis gleiche Theile mischen kan/so ist es fertig.
 Dos. 1. 2. 3. biß 6. gran. in denjenigen Kranck-
 heiten/wie erwehnet.

Sulphur Vitrioli.

Rec. Vitrioli opt. 4. Pfund
 in rein warm Brunnen-Wasser auff-solviret/
 und filtriret/ denn mit einer guten Laugen von
 Buchen-Aischen niedergeschlagen/biß es sich wol
 gesezet/darnach das klare abgegossen/die Terra
 wohl ausgefüßet/das sie schmecket/wie eine Krei-
 den/alsdann getrocknet/klein gerieben/ und in
 einen Kolben gethan/ darauf guten Azetum
 destillatum gegossen / und also etliche Tage
 wohl vermachtet / auff guter Wärme stehen las-
 sen/so färbet sich der Eßig Graßgrün/solchen ab
 und hingegen andern hinauf gegossen/und dieses
 so lang gethan/biß der Eßig sich nicht mehr färs-
 bet/ so hat der Eßig das Alkali alles hinaus ge-
 zogen/denn kein Eßig Sulphur angreifen thut;
 Solcher Sulphur wird nachgehends mit zwey
 mahl so viel Sal tartari cementiret/ hernach
 mit etwas Wasser gesolviret und gekochet / so
 schliesset das Sal Tartari den Sulphur Vitri-
 oli auff/ welches man filtriret und cum aceto
 destillato præcipitiret. Wie das Lac Sul-
 phuris. So ist es fertig.

℞

Al-

Alkermes Confectio zu Stärkung
des Herzens.

Rec. Der Granorum Alkermes, so frisch man sie haben kan/3. Pfund / klein gestossen und in einer gläsern Schaalen mit etlichen Tröpflein Spiritus Vitrioli imbibiret / also etwas auf der Wärme stehen lassen / darnach einen köstlichen Spiritum Vini darauf gegossen / und aß bermahl auff der Wärme etliche Tage stehen lassen / eingiret sich also blutroth / solches kan man abgiessen / filtriren und per Balneum den Spiritum Vini cum lento igne davon destilliren ad Oleitatem, also abgenommen und aufgehoben. Denn soll man ein Pfund guten reinen Zucker in Aqua cinnamomi zulassen / und es einkochen / zu einem dünnen Syrup. In solchem Syrup auff gelinder Wärme die rothe Farbe der Alkermes wohl vermischet / hernach ferner hinzu addiret Ambra Grisea, so in Aqua Cinamomi zerlassen / wie auch

Magisterium Perlarum, Corallorum, Succ. Off.
Cordis Cervi ied. 2. Loth.

Magisterium Cornu Cervi, Hyacinthor.

Succini albi.

Moschi

iedes 3. O. vintl.

Oleum Cinnamomi.

Cha

Caryophyllorum.
Macis opt.

iedes i. Qvintl.

Dieses alles wohl unter einander gemischt/
doch ohne Feuer / mit etlichen Blätlein Golde
zum Schein. So hat man eine köstliche Con-
fection an Kräfte[n] und Tugenden. Will
mans aber haben für Weibs=Personen / die in
Matrice laboriren / so muß Ambra und Mo-
schus ausbleiben.

Hiervon Abends und Morgends 2 oder 3.
Messerspißen voll zur Zeit gegeben / stärcket und
erquicket das Herz und Haupt / und ist diese Præ-
paration wohl so kräftig / als sie in Franckreich
schwerlich gefunden wird / denn die obigen wohl-
bereiteten Magisterien den gemeinen Aerzten
wohl fehlen. Und ist insonderheit der Saft aus
den Hirsch=Weinlein bey ihnen ganz nicht zu se-
hen. Welches doch in dieser Composition ein
summum ist.

**Ein kräftig stärckendes Herz=Was-
ser in Ohnmachten äußerlich überzu-
schlagen.**

Rec. Herb. Melissæ.
Majoran.
Zimian.

6. Hände voll.

Lavendel.	
Rosmarin.	
Gelbe Violett.	
Poley.	
Näglein.	iedes 4. Hand voll.
Muscaten-Blumen.	
Mulden-Näglein.	
Muscaten.	
Zimmet.	iedes 4. Loth.
Saffran.	3. Quintl.

Dieses alles in einen grossen Kolben gethan/
 wozu auch 2. Pfund gut Roggen Brod/darauff
 dann so viel Malvasier gegossen/als von nöthen/
 also etliche Tage digeriren lassen/ hernach de-
 stilliret/so giebt es ein köstlich Wasser/ welches
 man in grosser Schwachheit oder Mattigkeit des
 Herzens gebrauchet. Also Tüchlein darein ne-
 set/und über das Herzk-Grüblein und den Puls
 bindet. Stillt Herzkpochen/stärcket und erqui-
 cket dasselbe/stillet in gleichen die Stiche der Sei-
 ten.

Ein wohlriechender Herzk-Balsam/
 in grosser Schwachheit und Ohn-
 macht.

Rec.

Rec. Oleum Nucis Musc. per express. fact. 4.

Loth.

Oleum Caryophill.

1. Quintl.

Melissæ.

Rosmarini.

Timi.

Rosarum.

Lavendulæ.

Macis.

Majoranæ.

Succini albi rectific.

iedes $\frac{1}{2}$. Quintl.

Croci gutt.

X.

Dieses alles auff gelinder Wärme zusammen
zergehen lassen/so hat man einen köstlichen Herß-
Balsam/denselben in grosser Unkrafft und Herß-
pochen auff das Herß-Grüblein geschmieret.

Herßstärckendes Säfftlein in gross- ser Unkrafft und Schwachheit.

Succ. Acerosit. Citri.

8. Loth.

Citrinor.

Viol.

Rib.

Berb.

Ros. rub.

Misce.

Adde Magisterium Perlarum.

Corallorum

Essentia Cinnamomi

iedes 20. gran.

$\frac{1}{2}$. O. vint.

Dieses ist den Krancken eine gute Stärkung/davon zur Zeit ein Löffel voll eingegeben/stärcket und erquicket.

Hertzstärckendes Säfftlein/in großer Hitze und Unruhe.

Rec. Succ. acetosit. Citri.

Infusionis Ros.

Viol. de Cichor.

Borag.

Succ. Ribium.

Berber.

Aqv. Carduibened.

Scabiosæ.

Cichor.

Borag.

Bugloss.

Acetosæ.

Veron.

iedes 2. Loth.

iedes 1. Loth.

6. Loth.

3. Loth.

iedes 2. Loth.

Misce.

Ich thue auch etliche Tropffen Spiritus Sallis hinzu/ist sehr gut.

Eli-

Elixir Cordis, oder Herzen-Elixir,
in Ohnmachten und Herzens-
Angst.

Rec. Aloes Succotrini. Opt.

Cinnamomi.

Myrrh. Rubr.

Macis.

Crocus Oriental.

iedes $\frac{1}{2}$ Pfund.

Diese Species mählich getrocknet/klein pul-
verifiret / und in einen grossen gläsern Retor-
ten gethan / darauf ein starckes Lixivium Tar-
tari gegossen / denn den Retorten wohl ver-
macht / und also 14. Tage digeriren lassen / her-
nach in arena gradatim destilliret / so gehet
das Wasser neben einem goldgelben Oel über /
welches man per tritorium vom Wasser se-
pariret / dabey zugesehen / damit es nicht anbren-
ne / daß stets genug Feuchte daran sey / solches O-
leum wohl auffgehoben / denn es ein kostbahres
Medicamentum. Dosis gutt. von 4. bis 6.
mit einem Löffel voll guten Wein / welches dem
Herzen alle Herzens-Angst / Herzklopffen /
Herzpochen / Ohnmachten und dergleichen hin-
weg nimmt / und gute Ruhe machet.

Judicium Urinæ, in Schwachheiten des Herzens.

Der Urin sieht in Kranckheiten des Herzens gelbe aus mit etwas Schaum oder granula, im Circel seyn stimmende Steinlein/ wie gestossen Hyacinthen. Da judicire Beschwerung des Herzens / als Herz-Pochen / Herz-Klopfen. Item närrische Einbildungen von vielen Phantasien/ als Träume / dieselben können nicht schlaffen/fahren auf und deucht sie/sie würden arm/hätten nichts zu essen/ und könnten ihr Auskommen nicht haben. Etliche seyn auch sehr wehmüthig und weinen. Andere sprechen/ sie werden fallen / haben Klingen und Sausen vor den Ohren/ theils kommen auch ganz von Verstand/ solche Kranckheiten werden von etlichen für Milch-Kranckheiten curiret/un wird also des Herzens ganz vergessen. Ungeachtet man ausdrücklich von den Krancken vermercken kan/ daß sie aus den Herzen entstehen.

Ich habe auch erfahren/ daß aus diesergleichen Zustande der Beits-Tanz angangen/ auch etliche in Caduco gefallen; Da doch offtmahlen solchem Ubel mit geringen Dingen wohl vorzukommen stehet/wie denn noch das vorgehende Elixir in diesen und dergleichen andern Beschwerden gewiß helfen thut.

CAP.